

# Schlesische Blätter.

Grottkau,

Nro. 24.

24. März 1857.

## K u n d s c h a u.

.. **Deſtreich.** Feldmarſchall Graf Radeſky hat Verona als Wohnſitz für ſich erwählt.

.. **Frankreich.** Die vom Kaiſer genommenen Maßregeln, um den effectiven Dienſt der jungen Soldaten allgemein auf zwei Jahre zu reduciren, die Soldaten alſodann in Urlaub zu ſchicken, um nöthigenfalls eine Reſerve-Armee zu bilden, werden allenthalben vollkommen gebilligt. Die Familien bezeugen ihre Erkenntlichkeit laut für dieſe wohlwollende Regierungsmaßregel. — Die zweite Abtheilung der polytechniſchen Schule iſt wegen Disciplinar-Vergehen aufgelöst worden. Die Zöglinge hatten den Adjutanten, über den ſie ſich zu beſchweren hatten, gegen die Mauer gedrückt, daß er beinahe auf dem Plage geſtorben wäre. Die Schule mußte militäriſch beſetzt werden und ſpäter wurde die Abtheilung aufgelöst. Man ſagt überdies, daß die Zöglinge dieſer Abtheilung vor ein Kriegsgericht geſtellt werden ſollen, falls der Adjutant ſtirbt.

.. **England.** Im Oberhauſe erklärte Lord Clarendon nochmals, die Regierung habe die Abſicht, ihr Protectorat über Perſien aufzugeben und auf eine andere Interpellation erwiderte er, die franzöſiſchen und engliſchen Flotten hätten die neapolitanischen Gewässer verlaſſen, da ihre Regierungen davon in Kenntniß geſetzt ſeien, daß ihre Anweſenheit geeignet ſei, eine Inſurrektion im Königreiche beider Sicilien zu begünſtigen.

Der perſiſche Geſandte Feruk Khan wird binnen einigen Tagen Paris verlaſſen, um nach England zu gehen und mehrere Wochen in London zu bleiben. — Lord Elgin, der neu ernannte britiſche Commiſſär für China, ſoll vor ſeinem Abgange dorthin nach Paris kommen und ſich daſelbſt zwei Tage aufhalten.

.. **Spanien.** Die Generale Eſtrada und Min-dinneta ſind zu Befehlshabern der unter General Concha's Oberbefehl nach Mexiko beſtimmten Land- und Seetruppen ernannt worden.

.. **Rußland.** Mit großem Unwillen wird es ruſſiſcher Seits bemerkt, daß den Girkassiern jezt öfter unter engliſcher Flagge Kriegsmunition zugeführt wird; es verlautet nicht, ob der während des letzten Krieges zerſtörte Gürtel von Küſtenforts wieder hergeſtellt werden wird; ohne denſelben ſind die Bergbewohner ſchwer zu cerniren.

.. **China.** Die engliſchen Streikräfte in den chineſiſchen und indiſchen Meeren unter Seymour be-

tragen gegenwärtig 12 Segelſchiffe mit 372 Kanonen und 3430 Mann und 19 Dampfer von 4200 Pferdekraft mit 193 Kanonen und 1707 Mann. Dazu kommen die jezt noch neuerdings mit Truppen und Kriegsbedarf von England abgeſchickten 4 größeren Kriegſchiffe und 21 Kanonier-Schaluppen, von denen fünf jede 6, drei jede 4 und die übrigen jede 2 Kanonen führen. Mit jenen Streikkräften läßt ſich ſchon eine Vertheidigung führen; von den Kanonier-Schaluppen dagegen darf man ſich bei den künſtigen Offenſiv-Bewegungen auf den breiten, aber an den Mündungen ſachen chineſiſchen Strömen und beſonders auf dem militäriſch ſo wichtigen Jantſe-Kiang bedeutende Erfolge verſprechen. Auch die Franzoſen haben mehrere ſolche Schiffe von geringem Tiefgange und ſchweren Geſchützen nach jenen Gewässern abgeſchickt. — Hongkong iſt dergestalt beſetzt, daß es den Chineſen unmöglich ſein dürfte, ſich deſſelben durch einen Handſtreich zu bemächtigen. — Auch in Schanghai iſt die europäiſche Stadt durch wohlbewaffnete Erdwerke beſetzt, welche die Factoreien und Comptoirs vor einem Angriffe beſchützen.

.. **Egypten.** Der Vicekönig iſt am 21. Februar wohlbehalten von ſeiner Reiſe in den Süden ſeines Reichs wieder in Kairo angekommen. Er hat die Verwaltung der entfernten Provinzen, welche er beſuchte, vollſtändig reorganisiert. Gleich nach der Rückkehr von der Reiſe hat der Vice-König dem bisherigen Chef der Expedition zur Erforſchung der Quellen des Nil, Graf d'Escayrac de Lauture, der ſich eben ſo deſpotiſch als unfähig in ſeiner Stellung erwieſen, ſeine Entlaſſung ertheilt und iſt derſelbe aufgefordert worden, das Material zu übergeben und Rechnung zu legen. Die Expedition iſt aufgelöst.

## Die Geſchwister.

Ein Zeitbild aus dem Jahre 1645.

Ein trüber Himmel lag wie eine bleierne Schale über der Erde. Auf den mit hohem Graſe und jungem Holze überwucherten, wüſten Aderſurchen des ſchönen Nieſes, jener jezt ſo herrlichen und fruchtbaren bayriſchen Gegend von Abörlingen troff Alles vom ſchweren Regen, der in der Nacht gefallen war, und jede Grundfurche war zu einer lang geſtreckten Pfütze geworden, in der die betrauten Gräſer ſchwammen. Ferner vom Süden herüber winkte durch die neblige Luſt ein hoher, ſchlanker Kirchthurm über eine Waldeſwüſte, ein Kirchthurm, um den ſich die kleine, dte,



unglückliche Stadt Nördlingen reibete, welche schon zum zweiten Male in dem längsten und entsetzlichsten aller Kriege vom Donner der Kanonen erschüttert, vom Uebermuth einer entmenschten Soldateska geängstet und zerschlagen worden war. Die reichen Dörfer, welche noch vor elf Jahren hier geblüht hatten, waren niedergebrannt und zu bemoozten Ruinen geworden, in denen junges Holz und Unkraut wuchs und an deren Wiederaufbau kein Mensch mehr dachte. Um aber dieser Stätte einer entsetzlichen Verheerung die letzte und schrecklichste Schattirung zu geben, lagen hier und da mitten im Gebüsch Leichen, theils mit, theils ohne Waffen, theils noch in den Gewändern, in denen sie dem Feinde in einer harten, schrecklichen Schlacht gestanden, theils beraubt, geplündert, geschändet, wenn dem herumstreifenden Gesindel von Marodeurs noch etwas an den Gefallenen des Nehmens werth geschienen. Und doch war die Stelle, welche wir beschrieben, weit, weit entfernt von dem Orte Allersheim, wo man gekochten hatte; es war nur die Rückzugelinie des von den Franzosen und Schweden geschlagenen Heeres der Bayern und Kaiserlichen. Tiefe Naripuren zeigten die Einten, wo die Kanonen hingerollt waren; tiefe, unzählige Fußtritte im fetten Lehmbooden, daß die blutigste Hinopferung der Menschen das Gesicht noch nicht aufgeschreckt hatte. Und die Einsamkeit der Gegend bewies, daß die Sieger zu schwach, zu entkräftet waren, um die Früchte ihres Sieges einzusammeln.

Stille lag über der mit wellenförmigen Hügeln durchzogenen Gegend, Stille des Todes, nicht Grabesstille, denn den Leichen grub da Niemand mehr ein Grab; für ihre Beseitigung sorgte der Wolf, der in großen Rudeln das Land durchstreifte und sich bärenartig von den Opfern mästete, die ihm der unersättliche Krieg lieferte. Kein Morgenglocklein zitterte mehr in den Lüften; nur das ferne Rollen des Donners dröhnte schauerlich heran, denn im Süden tobte noch ein zweites Gewitter und seine schwarzen Wolken zogen langsam und schwer über die Thäler dahin. Da rauschte es in den Gebüsch, ein junger Reitersmann lenkte vorsichtig sein Pferd ins Freie und sah auf den Himmel, auf die Leichen, auf den fernen Thurm der von Süden herüberleuchtete, und auf die düstern Umgebungen. Der Reiter troff sammt seinem Pferde vom Regen; er hatte die furchtbare Weibernacht, ein verspäteter Glückling, im Freien zugebracht. Sein Brustkoller zeigte zahlreiche Blutstrecken, sein breiter Filzbutting schlaff über seine frischen Wangen herab; die Pfauenfedern, welche er am Eisenringe, der den Hut umfäzte, befestigt hatte, waren von der Nässe wie Schnüre zusammengedreht, die schweren Reitersiefeln waren mit Lehm überzogen; die Pistolen und die Armbüchse — Alles zeigte Schmutz, Unordnung, die Spuren der Flucht und des Elendes. Und doch war noch Kraft in diesem durchnässten Manne; sein Auge bligte noch muthig und fest; er, ein halb Verlorener, ein Verstrengter, ohne Hülf, ohne Rath, ohne Freund, unter Todten allein auf weiter, oder Haide, hatte mit

dem Tageslichte wieder die Hoffnung und den Muth gewonnen und den ersten Schritt zu seiner Rettung gethan.

Alein sein armes, schönes Pferd, versagte ihm schon nach wenigen Schritten den Dienst. Tief sank es mit den Füßen in den Boden ein, und als der Reiter etwa eine Viertelstunde weit gekommen war, blieb es stöhnend stehen.

Der Reiter stieg besorgt ab, untersuchte es genau, fand es aber unverletzt; das Thier war nur vom Hunger elend und ermattet. Da band er es an einen Baum und strich in der Gegend umher, um — ein schreckliches Rettungsmittel — die am Wege liegenden Leichen zu durchsuchen, ob nicht bei einer oder der andern noch ein Krümchen Brod und Salz sich fände. Denn damals trug der Soldat beständig einen Vorrath dieser unentbehrlichsten Lebensmittel mit sich herum. Bei Duzenden von verstümmelten Todten war das Suchen vergebens; sie hatten sich, um sich retten zu können, ihres Gepäcks entledigt, oder waren bereits beraubt worden, oder sie hatten nichts mehr befesten. Endlich aber entdeckte der junge Mann im Gebüsch einen todtten Soldaten, in dessen Quersack sich noch Brod und etwas durchnässtes Salz fand. Er schnitt schnell die Riemen entzwei, mit denen der Sack auf dem Rücken des Todten hing, und eilte schauernd damit hinweg, um sein Pferd zu laben. Begierig fraß das arme Thier, was ihm sein Herr reichte, und dieser wagte kaum, dem Rosse eine einzige Krume zu entziehen. Dann aber nahm er es bei den Zügeln und eilte so schnell, als er konnte, nach Norden hin, immer den Leichen folgend, die als furchtbare Wegweiser ihm die Richtung anzeigten, wohin die geschlagenen Armeen gezogen waren.

Bald hernach kam er an einen Bach, wo er einen umgestürzten Wagen liegen sah. Die abgeschnittenen Stränge an der Deichsel zeigten, daß sich die Fuhrknechte mit den Pferden davon gemacht hatten. Der Reiter eilte rasch herbei, öffnete den Kasten und fand, daß der Pulverwagen zwar leer war, aber doch noch Reste von Lebensmitteln, namentlich Hafer, Salz, Brod, einige Flaschen voll Bier u. dergl., enthielt, die von den Flüchtenden entweder vergessen, oder nicht beachtet worden waren. Laut jauchzend vor Freude trug er den Hafersack seinem Pferde zu, das ihm begierig entgegen schnoberte, und er selbst richtete sich auf den Trümmern des Wagens ein Mahl an, das ihm besser behagte, als manchem Fürsten seine lukullische Tafel. In der Freude vergaß der Arme gänzlich seiner gewohnten Vorsicht; er hatte den Karabiner ungeladen gelassen, nur sein Schwert an der Seite war die einzige Waffe, selbst sein durchnässter Hut lag bei seinem Rosse, das hastig den Hafersack leerte. Plötzlich hörte er Geräusch; er sah auf, sah oben einen Reiter und zwei Soldaten von dem Rande der Schlucht, in der er saß, herabspringen und konnte kaum noch das Schwert ziehen zur eigenen Vertheidigung, denn in demselben Moment hatten sich die beiden Soldaten schon zwischen ihn und sein Rosß geworfen.



„Gieb dich!“ rief ihm der Eine barsch zu, indem er sein Schwert nach der Brust des jungen Mannes richtete.

„Wälsch oder Kaiserlich?“ rief der Bedrohte und legte sich zur Verteidigung aus.

„Kaiserlich!“ tönte es herüber; „aber was nützt es, du mußt uns dein Pferd lassen!“

„Nimmermehr! lieber das Leben!“

„So fahr' hin!“ schrien die Angreifer wild und drangen auf ihn ein. Der Klang der Schwerthiebe, die Flüche und das Stöhnen der Fechtenden erfüllten die Schlucht. Wohl wehrte sich der junge Reitersmann tapfer, aber noch ermattet zum Tode, war er nicht im Stande, länger der Kraft der verzweifelnd auf ihn Eindringenden zu widerstehen. Schon war es einem der beiden gelungen, ihm in die Flanke zu kommen, und der nächste Augenblick entschied über Leben und Tod. Da kam ein Reiter, der sein Pferd erst mühsam in die Schlucht hatte herablenken müssen, heran und rief, als er vor der Gruppe der Kämpfenden hielt: „Gebt Raum! was Teufels macht ihr? das ist ja Einer von den Unserigen!“

Die Kämpfer hielten tief athmend ein und der Reiter ritt, das Auge auf den jungen Mann richtend, näher und stieß, ihn erkennend, einen lauten Schrei aus.

„Bist du es, Max, oder ist's dein Geist?“

„Ich bin es, Leopold, ich selber; doch du kamest zu rechter Zeit, sonst hätten mich diese kalt gemacht. Verwünschte Schurken!“ setzte er hinzu, den ihm noch drohend Gegenüberstehenden die Faust zeigend.

(Fortsetzung folgt.)

### Mannigfaltiges.

\* — Eine der jüngsten Wissenschaften, wenn man sie jetzt schon so nennen darf, da sie erst wenigen Männern als geniale Kraft des Blickes angehört, ist die Hydroskopie oder die Kunst der Quellen-Entdeckung. Der Franzose Joseph Gautherot, ein schlichter Bergmann, gewann, durch eigenthümliche Naturanlage geleitet, unterstützt durch langjährige Beobachtung und eine unermüdete Geduld der Untersuchung und Vergleichung, eine nach einer bestimmten Richtung hin entwickelte Einsicht in den inneren Bau der oberen Erdschichten. Durch unausgesetzte Forschung fand er nämlich ein erfahrungsmäßiges Gesetz, nach welchem er im Stande ist, durch einfache Anschauung einer Dertlichkeit und ihrer geologischen Beschaffenheit anzugeben, ob der Boden daselbst unterirdische Gewässer birgt oder nicht. Zahlreiche Quellen in verschiedenen Gegenden Frankreichs verdanken ihm ihre Entdeckung, und bereits im Jahre 1846 wurde ihm für die von ihm geleisteten Dienste von der französischen Regierung die goldene Medaille ertheilt. Eine Gemeinde der Haute-Marne erhielt durch ihn einen lebendigen Brunnen, der 12,000 Litres Wasser in der Stunde giebt; in der Nähe von Sedan lockte er eine Quelle von 60,000 Litres in der Stunde aus der Erde. Neuerdings sandte ihn die kaiserliche Regierung nach Algerien,

und seitdem sprudeln zu Algier, Arzew, Mostaganem, Dran und anderen Orten Quellen von riesiger Fülle aus dem so wasserwarmen afrikanischen Boden. In letzter Zeit befand Gautherot sich zu Constatine und hatte umfassende Arbeiten eingeleitet, um auch dort seine Sendung als ein zweiter Moses in der Wüste zu erfüllen.

## INSERATE.

### Bekanntmachung.

An hiesiger Gerichtsstelle werden  
Montag den 6. April d. J. Nachmittags  
von 3 Uhr ab

Pfand- und Nachlaßsachen, bestehend in  
Möbeln, Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Wäsche u.  
gegen baare Zahlung versteigert.

Grottkau, den 23. März 1857.

Die Auktions-Kommission  
des Königl. Kreis-Gerichts.

### Bekanntmachung.

Nach ihren Selbsttaren verlaufen für die Woche  
vom 22. bis 28. März d. J.

I. Die hiesigen Bäckermeister:

- a. eine Semmel für 6 Pf.: sämmtlich 7 Loth.
- b. Brot für 1 Egr.: Kirchner 1 Pfd., Vogt 1 Pfd. 2 Loth, Friedrich, Ditsche, Larisch und Mai 1 Pfd. 6 Loth, die übrigen 1 Pfund 4 Loth.

II. Die hiesigen Fleischermeister:

- a. das Pfund Schweinefleisch: J. Mann, Thomas, Mager, Schubert, Scholz und W. Stiffel für 5 Egr., die übrigen für 4 Egr. 6 Pf.
- b. das Pfund Rindfleisch: J. Mann, Thomas, Krüger und Mager für 3 Egr., die übrigen für 2 Egr. 6 Pf.
- c. das Pfund Hammelfleisch: Fuhrmann, H. Mann, Lux und Heuduck für 2 Egr. 6 Pf., die übrigen für 3 Egr.;
- d. Das Pfund Kalbfleisch: H. Mann für 1 Egr. 6 Pf., J. Mann, Thomas, Krüger, Reifewitz, Groß und Bahler für 2 Egr., die übrigen für 1 Egr. 9 Pf.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Grottkau, den 21. März 1857.

Der Magistrat.

Donnerstag den 26. März c.

## Drittes Abonnement-Concert.

Anfang 7 Uhr.

**Strohüte** werden gewaschen und modernisirt, lackirt und gefärbt, so wie Hut- und Haubenedern gepußt und gefärbt bei **J. Meridies.**

Am 23. d. Mts. gegen Abend wurde auf der Köppiger Straße oder der Chaussee nach Neudorf ein schwarzer Spitzenschleier verloren; der eheliche Finder wird ersucht denselben gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.



## Philomathischer Verein.

Sitzung: Freitag den 27. März Abends 8 Uhr.  
Ueber das Leben und die Schriften des Kanzel-  
redners Ulrich Megerle, bekannter unter dem Kloster-  
namen Abraham a Sancta Clara, vorgetragen vom  
Secretair des Vereins, Kreisgerichts-Director Gierth.

### 100 Stück feinerne Brunnenflaschen, das Stück 4 Pfennige,

sind zu verkaufen. Bei wem? erfährt man in der Ex-  
pedition dieses Blattes.

Unterzeichneter ist auch in diesem Jahre mit der  
Annahme von Bleichgarnen für die Bleiche von  
**Krause in Patschkau** beauftragt und empfiehlt  
sich zur Beforgung von Bleichwaaren.

Grottkau, den 24. März 1857.

**Wager,** Fleischermeister.

Ein gut gebauter Kinderwa-  
gen ist zu verkaufen. Bei wem? er-  
fährt man in der Exped. d. Bl.

Ring Nr. 4 ist das Quartier, welches bis jetzt die  
Grüner'schen Erben bewohnen, zu vermieten, und zum  
1 Juli zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer  
**E. Ruge,** Bäckermeister.

Täglich 2mal, Morgens und Nachmittags erscheint in Berlin der 4. Jahrgang der

## Bank- und Handels-Beitung

Redacteur: Dr. J. Treuberg.

Nebst Beiblatt:

### Landwirthschaftlicher Anzeiger,

herausgegeben von dem Königl. Seehandlungs-Rath Scheidtman.

Inhalt:

**Politik.** Die wichtigeren politischen Tages-Ereignisse in parteiloser gebrängter Darstellung. Original-Correspondenzen aus allen  
Hauptstädten. Telegraphische Depeschen.

**Börse.** Berichterstattung über alle hier einschlägigen Unternehmungen, über Geld- und Effecten-Verkehr, den Credit und industrielle  
Association. Betriebs-Ergebnisse von Eisenbahnen, Banken und Credit-Anstalten, von Versicherungs-Gesellschaften,  
Bergbau- und Hütten-Vereinen und sonstigen Actien-Instituten; namentlich Einnahmen, Einzahlungen, Zinszahlun-  
gen, Verloosungen &c. Originalberichte und Telegraphische Nachrichten von den Haupt-Börsenplätzen. Telegraphische  
Cours-Depeschen. Ein täglicher Courszettel der Berliner Börse nebst Besprechung des Geschäftsganges. Tabellarische  
und andere Uebersichten und Zusammenstellungen, wie erläuternde Tabellen der Industrie, Bergwerks- u. Hütten-Actien.

**Handel und Landwirthschaft.** Täglicher Bericht über den Berliner, Stettiner und Breslauer Getreide-, Spiritus-  
und Delmarkt. Tägliche telegraphische Preis-Notirungen. Wöchentlich mehrmalige Berichte von allen bedeutenderen  
nord- und süddeutschen, englischen, französischen, holländischen, belgischen, ungarischen und russischen Märkten. Täg-  
liche übersichtliche Zusammenstellung der neuesten Del- und Spiritus-Notirungen aller tonangebenden Plätze, sowie  
zahlreiche Marktberichte über die bedeutenderen Vieh-, Woll-, Hopfen-, Flachs- und Hanfmärkte, über künstlichen  
Dünger &c. &c. mit Preis-Notirungen in unserem Gelde. Fortlaufende Berichte über den Stand der  
Saaten, über die Ernten, deren Aussichten und Resultate, von den verschiedensten Punkten Nord- und Süddeut-  
slands, Englands, Frankreichs und Ungarns von den anerkannt tüchtigsten Landwirthten. Waaren-, Meß- und Metall-  
berichte. Rechtsfälle aus dem Geschäftsleben.

**Landwirthschaftliche Technik.** Technische, auf Bodenproduction bezügliche Mittheilungen, Abhandlungen &c.  
Abonnementspreis für Berlin und ganz Preußen vierteljährlich 2 Thlr. 7½ Sgr. —  
für ganz Deutschland 2 Thlr. 19½ Sgr. — Bestellungen außerhalb Berlins bei allen Postanstalten.  
Inserate die gespaltene Zeile 2 Sgr.

Berlin, Ende März 1857.

(Verleger: Theodor Heymann.)

Die Expedition, Schützenstraße 31.

Redaktion, Druck und Verlag von A. E. Ved in Grottkau.

Zum Besten der Armen.  
Sonntag den 5. April c.

## Christus am Ölberge.

Großes Oratorium von L. v. Beethoven,  
aufgeführt im Biergarten-Saale vom hiesigen Män-  
nergesang-Verein, unter gütiger Mitwirkung mehrerer  
musikliebender Damen und Herren.

Zum Schluß:

## Hymnus,

nach dem 67. Psalm von Julius Otto.

Anfang 8 Uhr Abends. — Entree pro Person  
5 Sgr., ohne Beschränkung des Wohlthätigkeitssinnes.  
Grottkau den 24. März 1857.

Der Vorstand des Männergesang-Vereins.

In meinem Hause auf der Breslauer Straße ist  
der erste Stock, bestehend aus 3 Stuben nebst Koch-  
stube, zu vermieten und bald zu beziehen.

**Freund,** Bäckermeister.

Die bis jetzt vom Klempnermeister Hrn. Hartmann  
innegehabte Wohnung ist zu vermieten und zum 1. Juli  
zu beziehen.

**Wittve Worbs.**

Reisse, 21. März 1857. Der Preussische Scheffel:  
Weizen 85, 77½, 70 Sgr., Roggen 51, 47½, 44 Sgr.  
Gerste 42, 41, 40 Sgr., Hafer 25, 23½, 22 Sgr.  
Erbsen 46, 43, 40 Sgr., Linsen 75 Sgr.  
Das Quart Butter 18, 17, 16 Sgr.